

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

17.) Der junge Baum.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-202805

Es mag mir einer sagen, was er will, der aller Dinge Überfluß hat, und von keinem Kreuz weiß, die Sonne der Gerechtigkeit, mit ihren Gnaden-Strahlen kan sein Herz nicht wohl berühren, das Christenthum ist nicht, wie es seyn soll, es pfleget nur herbe, saure Früchte der Heuchelen, des Stolzes, der Unfreundlichkeit, der Unbarmherzigkeit zu bringen: Drum lasset Gott mit euch machen, wie Er will; Er wird euch nichts verderben: Izt beblättert ihr den Wein, im Frühling habt ihr ihn behacket, gesencket, beschnitten und angebunden; Lieber, ihr seyd auch eine Rebe an dem geistlichen Weinstock, dem Herrn Jesu, Gott ist der Weingärtner, und weiß wohl, daß ohne seine Gnade und Aufsicht, er nichts Guts von euch zu erwarten hat: Darum versenket er euch durch Verachtung, er beschneidet euch durch Anfechtung, er bindet euch an durch Trübsal, er beblättert euch durch Armuth, alles zu dem Ende, daß seine Gnade euch, und euer Herz ihm desto süßer sey: Ach mein Gott, laß mich ja aus deiner Aufsicht nicht! sonst verwilde und verderbe ich: Beschneide, binde, blättere, wie du wilt, das soll allezeit mein Trost seyn, daß du es nicht kanst böse meynen.

17.) Der junge Baum.

Gott hold hatte in seinem Garten einen jungen Baum, welchen er selbst geimpfet
oder

oder gepfropfet, mit großem Fleiß seiner gewartet, und bißhero mit Verlangen Früchte von ihm gehoffet hatte. Als er nun zu tragen begunte, und er die ersten Früchte, welches Rosenrothe schöne Äpfel waren, mit eigner Hand abbrach, sagte er: Wie mag's immer kommen, daß die Früchte eines jungen Stamms, den wir selbst erzeuget, wenn es nur etliche wenige Äpfel sind, uns mehr belustigen und erfreuen, als wenn andere, von fremder Hand, mit grossen Körben voll fürgetragen werden? Gewiß ist hiebei eine subtile und heimliche Eigen-Liebe, daß unser eignes, so gering es auch ist, uns mehr erfreuet, als Fremdes, wenn es schon grösser ist. Hieraus aber kan ich etlicher massen abnehmen, wie eine grosse Freude es müsse seyn, wenn Gott die Eltern mit Früchten der Tugend, und des Wohlverhaltens ihrer Kinder sättiget: Die Kinder sind anfangs junge Reisklein, den Eltern, wenn ich so reden mag, von Herzen entsprossen und gebrochen, sie werden befeuchtet durch viel Schweiß und Thränen, beschnitten durch ernste und gottseliche Zucht, gewartet durch sorgfältige Aufsicht, gewärmet, und gleichsam beschienen von herzlicher Liebe, gedünget durch alles Vermögen; Wer kan denn zur Gnüge beschreiben die Freude der Eltern, wann sie sehen die Zweiglein grünen, gedeyen und wachsen? Wann Gott zu ihrem Pflanzen und Begiessen das
Ges

Gedenken giebt, und ihr junger und lieber Baum seine gesegnete Früchte in ihren Schooß zu schütten beginnt? Die Kinder sind ein Spiegel der Eltern; Je tugenhafter und gottseeliger, je heller und schöner: Wie nun die Sonnen-Strahlen am stärksten sind, wann sie an einem hellen Spiegel zurück prallen; Also durchdringt den Eltern das Herz, wann ihre Kinder von den Strahlen der göttlichen Gnade und Segens erleuchtet, ihr Licht mit ihnen theilen: Die Kinder-Freude ist kräftiger das Herz der alten und abgearbeiteten Eltern zu stärken und zu erquickern, als der edelste Wein und der köstlichste Balsam. Die Music, welche alte Leute am liebsten hören, ist, wenn ihre Kinder ihres Wohlverhaltens halber gerühmet werden: Darum auch der Weise Mann unter den 10. Stücken, die er in seinem Herzen hoch zu loben hält, oben an setzt, einen Mann, der Freude an seinen Kindern erlebt. Syr. 25, 9. 10. Mein frommer Gott, hie sind meine Pflänzlein! Ob ich zwar keine Liebe, Sorge, Mühe, Seufzer, Kosten an ihnen spare, bestehet doch darinnen ihr Wachsthum und seliges Gedenken nicht, sondern bloß in deiner Gnade. Laß mich, mein Vatter, der Frucht ihrer Gottseligkeit und Tugend genießen, diß ist meines Erachtens, unter allen vergänglichlichen Freuden, die edelste und beste; Doch was sag ich, vergänglichlichen Freuden? Wer will läng-

nen,